

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis

pro Quartal bei unmittelloser Abnahme
3 Quart 80 Pf.
und bei besonderem Zubringen des Hauptstückes
zur Mittagzeit eine Extragebühr von 30 Pf.,
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Quart 50 Pf.

Inserionsgebühren

für die häufigere Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 36 Pf.,
für die zweifache Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 217.

Halle, Sonnabend den 16. September. [Mit Beilagen.]

1876.

Es sind Mit im Laufe dieses Sommers wiederum sowohl aus Preußen, wie auch aus allen Theilen des Deutschen Reiches bei verschiedenen festlichen Veranstaltungen von Krieger-Vereinen, Schützen-Gilden und Festvereinigungen, bei Enthüllung von Denkmälern gefallener Krieger, oder als Erinnerung an die großen Schlachtstage des letzten Krieges, namentlich aber in jüngster Zeit aus Veranlassung des Gedantages so zahlreiche patriotische Zurufe und Kundgebungen treuer Gefinnung für Kaiser, König und Reich zugegangen, daß es Meinem bewegten Herzen ein aufdringliches Bedürfnis ist, allen bei diesen Kundgebungen Theilhabenden Meinen Dank auszudrücken. Ich beauftrage Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Merseburg, den 8. September 1876.

Wilhelm.

An den Reichskanzler.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 14. September. Wie die „Agence Havas“ erfährt, wären von dem Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, in dem heutigen Ministerrath ebenfalls bezügliche Mittheilungen über die Lage der Dinge im Orient gemacht worden.

London, d. 14. September. Lord Russell macht in einer an Lord Derby gerichteten und veröffentlichten Zuschrift den Vorschlag, den Wollhaarer Eliot von Konstantinopel abzurufen. Die Rückkehr desselben auf seinen Posten dürfte nicht eher erfolgen, als bis diejenigen, die Greuelthaten in Bulgarien verübt, auf das Strengste bestraft worden seien. — Die „Daily News“ melden telegraphisch aus Konstantinopel, die Türkische Bevölkerung in Tatar, Bazaridschil und Philippopol zeige den christlichen Einwohnern gegenüber fortgesetzt eine sehr drohende Haltung, man spreche offen von weiteren Christenmacthes, der Correspondent der „Daily News“ habe den Britischen Botschafter Eliot davon benachrichtigt und darauf hingewiesen, daß die Mueftimänner bewaffnet, die Christen aber wehrlos seien.

Brüssel, d. 14. September. Die internationale geographische Konferenz hat heute ihre Arbeiten beendet, nachdem in allen Punkten ein vollständiges Einverständnis erzielt worden war. Am Schluß der Sitzung richtete der französische Admiral de la Ronciere le Noury eine Ansprache an den König und dankte denselben, daß er zur Erreichung von humanitären und civilisatorischen Zwecken die Initiative ergriffen habe. Der König erwiderte mit Dankesworten dafür, daß die Mitglieder der Konferenz seiner Einladung Folge gegeben hätten.

Konowagen, d. 14. September. Nach hier eingegangenen telegraphischen Meldungen hat am 12. d. ein

heftiger Orkan die Inseln St. Thomas und St. Croix heimgesucht. Bei demselben hat die Mannschaft von zwei amerikanischen Schiffen den Tod in den Wellen gefunden, weitere Verluste von Menschenleben waren nicht bekannt, auch der am Eigenthum angerichtete Schaden stellte sich vorläufig als ein nur mäßiger heraus.

Orientalische Angelegenheiten.

Depeschen aus Konstantinopel und Wien bekräftigen, daß die Friedensfrage sich günstiger gestaltet. Es ist jedoch zu merken, daß dies ein Urtheil, welches sich auf noch nicht bekannte und noch nicht einmal ganz festgestellte Thatsachen gründet. In einem Konstantinopeler Telegramm wird sogar die abermalige Vertagung der Notification der Friedensbedingungen Seitens der Pforte als ein Zeichen der Nachgiebigkeit angesehen. Mag diese Auffassung richtig sein, so ist doch darauf aufmerksam zu machen, daß die Nachgiebigkeit und die Versprechungen der Pforte weiter nichts bewirkt haben, als eine Labmung der Action der Mächte, die sich dann später in immer schwierigeren Lagen verlor. Wenn jetzt die Pforte immer noch mit der Bekanntgabe der Friedensbedingungen zögert, dann thut sie thatsächlich nichts Anderes als geflistlich die Mächte hinfalten. Es ist daher erklärlich und sehr wahrscheinlich, daß die Mächte in Folge der drohenden Verschleppung dieser Angelegenheit von Neuem einen bedingungslosen Waffenstillstand gefordert haben oder zu fordern im Begriff sind. Dies fordert die hochobige Ag. Ruffe aus Petersburg in der Mold, das England, Deutschland, Rußland, Frankreich und Italien an die Pforte die Mahnung richten, den Waffenstillstand bedingungslos anzunehmen; im Falle der Weigerung machen sie die Türkei für alle Folgen verantwortlich. Auffallend ist, daß Oesterreich in dieser Aufzählung fehlt, erweislich, daß die übrigen Mächte zumal England und Rußland gemeinsam sich zu einer derartigen immerhin sehr entscheidenden Preßion zusammengerufen haben. Ob nun die angefündigte Nachgiebigkeit eine Folge dieser Preßion, oder diese Preßion eine Folge der Verschleppung ist, welche die Angelegenheit bei der Pforte findet, ist im Augenblicke nicht zu übersehen. Zum Mindesten erscheint sie noch nöthig, auch wenn die Pforte jetzt Mal sich zu den umfangreichen Zugeständnissen — die doch immer noch einwilligen leere Worte sind — herbeiläßt.

Die Unthätigkeit auf dem Serbisch-Türkischen Kriegsschauplatz hat nachgerade lange genug gedauert und es scheint, daß dieselbe jetzt ihr Ende erreicht. Das amtliche Telegramm aus Belgrad vom 12. d. hatte gemeldet, daß die Türken am Tage vorher einen Versuch machten, zwischen den noch von den Serben besetzten besetzten Stellungen auf das rechte Morawa-Ufer überzugehen. Nach den Serbischen Angaben hat der Kampf nur 1 1/2 Stunden gedauert und sind die Türken schließlich „zurückgedrängt“ worden. Man sieht, der Serbische

Plan ist bereits verschwunden; die Miliz drängt heute wo sie früher Alles in wider Flucht vor sich betrieb. Wahrscheinlich hat es sich um ein Scheinmanöver gehandelt, dazu bestimmt, die Aufmerksamkeit der Serben nach dieser Seite zu ziehen, während der eigentliche Angriff der Türken über Drenas gegen Kruschewatz zur vollstän- digen Umgehung der Serbischen Stellung im Morawathale erfolgen wird. — An der Drina scheinen beide Theile die Offensive ergreifen zu wollen. Alimpić hat die Umgehung von Belina nach zehn Wochen so genau kennen gelernt, daß er mit aller Energie beschloffen hat, Dolnja Kusla ins Auge zu fassen — und Ali Pascha soll wieder die Wälder haben, unbesümmert um die Offensive Alimpićs, die Drina zu überschreiten. Es wäre nicht das erste Mal in diesem Kriege, daß die beiden Gegner die Entscheidung im Umgehen suchten. — Auf dem Montenegroischen Kriegsschauplatz scheint, wie die mitgetheilte Depesche aus Cetinje zeigt, die gegenseitige Furcht vor der gegenseitigen Schlaucht ein ernstliches Rencontre zu vermeiden. Beide Theile möchten dem Gegner eine Falle legen, doch unter der Bedingung, selbst in keine solche zu geraten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Sept. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Garnison-Verwaltungs-Inspector a. D. Schüge zu Magdeburg den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der „Reichs- und Staats-Anz.“ publicirt heute das Geſetz vom 14. August 1876 betreffend die Verwaltung der Gemeinden und öffentlichen Anstalten gehörigen Holzungen in den Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen.

Sr. Majestät der Kaiser, welcher gestern Abend von Merseburg zurückgekehrt, begab sich heute Morgen 8 Uhr 10 Minuten in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mittelst Extrazuges nach Groß-Kreuz und wohnte daselbst dem Corpsmandor des Garde-Corps bei. Von dort aus begab sich Sr. Majestät nach Schloß Babelsberg und gedenkt mit der Großherzogin-Mutter und dem Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin der Einlabung des Prinzen Friedrich Carl auf Schloß Klein-Glinde zum Diner zu folgen. Zum Abend wird der Kaiser in Berlin erwartet.

Erstens des III. Armees-Corps findet heute Abend vor dem Palais Sr. Majestät des Kaisers ein großer Zapfenfest und morgen Vormittag auf dem Tempelhofer Platz öffentlich der Gaußer Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser statt.

Der Drochbrück, welchen der frühere Erzbischof von Gnesen und Posen an den Panner Bent in Pilsch gerichtet und worin dem letzteren „schwere Strafen“ in Aussicht gestellt werden, wenn er seine Anerkennung der Waigesele nicht zurücknimmt, macht überall großes Auf-

Kriegsbilder von 1870 und 71.

II.

Bei Sedan und nach Paris.

(Fortsetzung.)

Ich ließ mit meine Wunde von einem Kameraden versenden, blieb aber trotz ziemlichen Blutverlustes bei der Compagnie.

Es war unterdessen 11 Uhr geworden. Wir verließen unsere bisherige Stellung und ritten in die Straße vor, welche sich quer vor der erwähnten Höhe hinzog; hier sahen wir noch einzelne Reithöfen da und dort. Auch fanden wir hier mehrere französische Markelender- und Offizierwagen, von denen und Pferden verlassen. Derselben wurden natürlich als Kriegsbeute betrachtet und sofort nach ihrem Inhalte untersucht. Da fand sich denn noch verschiedenes zum Verzehren, wie Cigaretten, Tabak, Brot, Zucker, Wein, Cognac und andere höchst willkommene Dinge; die Offizierkoffer gaben auch manch werthvollen Gegenstand her, besonders fanden die schönen neuen langschäftigen Stiefeln viele Liebhaber. Dagegen sah es in den Häusern, welche wir aufbrechen mußten, anders aus; da lag alles bunt durch- und übereinander, denn hier hatten die Franzosen selbst plündernd räuberisches gegen die eigenen Landestheute gebauft.

Wir hatten das Dorf Floing genommen und so lange allein gehalten, erst jetzt erhielten wir Unterstützung; einige Compagnien des 3. Heffischen Infanterieregiments Nr. 83, dann Heffische Jäger Dr. 11 und 1. Schießliche Jäger Nr. 5 rüdten uns zur Hilfe vor. Diese wollten nun gleich durchs Dorf und die Höhen führen. Unser Compagnieführer, Lieutenant v. Rekowetz, rief jetzt alles von unserer 10. Compagnie 87er zusammen, und mit den Worten: „Wir haben

das Dorf genommen, so lange gehalten, wir wollen nun auch die ersten auf dem Wege sein!“ ging er, den Degen in der rechten Hand, vorwärts die Höhe hinauf, wie natürlich mit ihm. So machten wir, nun 87er, 88er, 11er und der bunt durch-einander, mit festem Hurrah den mühsamen Weg die steile Anhöhe hinauf.

In dem Schloße an der Höhe sahen wir, daß unsere Augen gut gemerkt hatten, denn da lag Mann an Mann von Franzosen. Es kostete zwar während des Hinaufkletterns noch manchen von uns, aber der Berg wurde genommen und wir trafen eine beträchtliche Zahl Gefangene, welche die Gewehre wegzurufen und um Parolen bitteten, zusammen. Auf der Höhe angelangt, sahen wir, wie die Franzosen sich nun schiefenst zurückzogen und ungefähr 600 Schritt weiter Stellung nahmen. Wir benutzten hier eine kleine Böschung als Deckung.

Da hörten wir auf einmal hinter uns im Dorfe ein starkes Geschossefeuer und Galoppieren von Pferden; wir wandten uns um und sahen, wie französische Ulanen durch das Dorf sprengten, aber von unseren nachrückenden Truppen vollständig aufgefressen wurden. Ebenso wurde unser Feldwachtel Pötte mit seinem Zuge beim Vordrücken aus dem Dorfe von feindlichen Kürassieren attackirt, welche dasselbe Loos traf wie die Ulanen.

Wir formirten wieder eine Schützenlinie und wollten eben weiter vorgehen, als wir den Ruf hörten: „dort kommt Kavallerie!“ Rechts von uns sah man auf ziemlich geringe Entfernung dicht geschlossene Haufen Chasseurs d'Afrique auf uns anspreschen. Wir dachten nicht daran, erst Caracée zu bilden, sondern schlugen die Hände durch unser schnelles und gutes gezieltes Feuer in der Schützenlinie ab. Die wild aussehenden afrikanischen Reiter wurden durch unser vernichtendes Feuer so außer Fassung gebracht, daß sie sich platt auf die Pferde legten und diese laufen ließen, wohin sie wollten. So sprengte der

weitere Haufen auf ungefähr nur 15 Schritt vor unserer Front dahin; nur diejenigen, welche Befinnung genug hatten, vom Pferde zu springen und um Parolen zu bitten, kamen mit dem Leben und ohne verwundet zu werden davon, die übrigen wurden sammt dem Frieden zusammengeschossen.

Unser tapferer Führer, Lieutenant v. Rekowetz, war in diesem Kampfe zu blig, er sprang, mit seinem Revolver rechts und links Schüsse abgehend, mitten in den Haufen der Feinde hinein, wobei ihm doch einer von der Wunde einen Stich in die linke Seite, glücklicherweise nicht gefährlich, beibrachte. Ohne die Wunde verbinden zu lassen, ging er noch weiter mit uns vor, bis er noch einen Entschluß an der rechten Schulter erhielt und nun geneigt war, nach dem Verbandplatz zurück-zugehen.

So trieben wir unter beständig hartem Feuern den Feind vor uns hin, wobei uns auch unsere Artillerie gute Hilfe leistete; die Granaten wurden nicht über uns weg und schlugen dann in die gedekt stehenden französischen Kolonnen auf ungefähr 300 Schritt vor uns ein. Wir konnten unaufhaltsam vorwärts gehen, denn die Franzosen hielten jetzt nirgend mehr Stand. Wir waren bereits ziemlich nahe an die Stellung Sedan herangekommen, als wir in einem Walde halt machten. Viele Gefangene wurden hier zusammengetrieben. Der Gefeldbann vor der Stellung und von unseren Batterien, welche den Feind verfolgten, bauerte bis in die Nacht hinein fort. Es wurde bereits dunkel, als wir auf unserem Vivoualplatz, einer seudten Wiese links vom Dorfe Floing, ankamen.

Einzelne Mannschaften, welche sich im Verlaufe der Schlacht am 1. September auszeichneten, sind noch folgende amtlich erwähnt: Musikleiter Hermann Nigke erbot sich freiwillig, eine wichtige Meldung zu überbringen, wobei er eine von Granaten stark beschädigte Terrainstraße zurückgehen mußte, und dies auch glücklich ausführte. (Schluß folgt.)

fehn und zwar nicht wegen des Vorgesages an sich, sondern wegen seiner Berücksichtigung durch den „Reichs- und Staats-Anz.“ an der hervorragenden Stelle. Es wird das Ganze als ein Signal dafür angesehen, daß die deutsche Regierung energische Schritte gegen einen Mißbrauch der dem Papste zuführenden eremtionellen Stellung zur Herabsetzung und Verminderung preussischer Gesetze thun wird. Allen Ansichten nach wird man auf diplomatische Wege die italienische Regierung auffordern, preussischen Unterthanen nicht eine geschützte Stellung zu bieten, in welcher sie straflos andere preussische Staatsbürger zum Ungenossen gegen die Landesgesetze geradezu auffordern und diese als vom Klerus „verarmte“ bezeichnen dürfen. Man ist hier der Ansicht, daß die dem Papste gewählten Privilegien nicht so weit reichen, um ein derartiges Verfahren eines seiner Anbänger zu decken. Ohne einen derartigen Zweck würde der Drohbrief des Grafen Ledochowsky schwerlich veröffentlicht worden sein. Uebrigens beweist diese Publikation zur Genüge, wie wenig begründet die Ausstellungen über Vermitlungsvorwürfe zwischen der deutschen Regierung und dem römischen Klerus und Alles was damit zusammenhängend, gewesen sind.

Der k. k. Reichsgericht für kirchliche Angelegenheiten verhandelt gestern über eine gegen den Pfarrer Rozanski zu Gora erhobene Anklage auf Amtsentsetzung. Er war wegen einer antzweifelnden, die Maßregeln in unerlaubter Weise kritisirenden Predigt in erster Instanz zu 300 Mark Geldstrafe, in zweiter Instanz zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Daraufhin hatte der Staatsanwalt beim Reichsgerichte für kirchliche Angelegenheiten die Amtsentsetzung beantragt. Der Reichsgericht aber lehnte nach „Anhängiger Berathung diesen Antrag aus dem Grunde ab, weil sich Rozanski, obwohl der vom Kreis- und Appellationsgericht festgesetzte Kautionsbetrag als zweifelslos zu erachten ist, sich des Vergehens gegen die Kirchengesetze und die öffentliche Ordnung noch nicht in dem Grade schuldig gemacht, daß sich seine Absetzung rechtfertige.

Die heutige „Prov. Kor.“ recapitulirt die Ergebnisse der k. k. Reichs tagung der Reichs- und Staats-Anz. betreffend das Patentwesen und knüpft daran nachstehende auf die praktische Verwertung der gewonnenen Resultate bezügliche Schlussbemerkung:

„Es ist mit Bewunderung anzuerkennen, daß die Beratungen der Sachverständigen zu fruchtbareren Ergebnissen geführt und den Boden für die Reichs tagung bereitet haben. In die nachstehenden Stellen tritt nunmehr die Aufgabe heran, die Hauptergebnisse bei einer kritischen Prüfung entgegenzunehmen. Nachdem von den leitenden Behörden die praktische Erörterung der Patentfrage so wieweit gefördert worden ist, darf man erwarten, daß auch ihre weiteren Entscheidungen so rasch, als die Lage der Verhältnisse gestattet, folgen werden.“

Es ist danach wohl mit Sicherheit zu erwarten, daß die Ausarbeitung des dem Reichstage vorzuliegenden Gesetzentwurfs unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Vorlage selbst wird wohl für den neugewählten Reichstag referirt bleiben, das Arbeitspensum der diesjährigen Herbstsession ist das äußerste beschränkt worden muß, wenn die Erzielung der Zulassung nicht in Frage gestellt werden soll.

Seitens des Reichslandtagsrates steht in Kürze eine weitere Berücksichtigung der statistischen Erhebungen auf dem Gebiete der Arbeitserfrage zu erwarten. Es werden nämlich die Aufstellungen über die Verlehnungsarbeit und die Ausbildung der Arbeiter veröffentlicht werden. Es ist dies eine Arbeit des Geheimen Regierungsraths Rieberding, welcher man mit Interesse entgegenfiehet.

Dem Nennamen nach soll es in der Absicht der Reichsregierung liegen, die Frage der Kommunalsteuerfreiheit der Militärpersonen auf dem Wege der Reichs tagung zu erörtern.

Nach Berichten Wiener Blätter haben sich die Regierungen des deutschen Reichs und Oesterreichs auf Anregung der ersten dahin verständigt, die Ebe-Verträge einer kritischen Revision zu unterwerfen. Die bezüglich Konferenzen werden demnach in Wien stattfinden.

DN. Wie uns berichtet wird, ist der Reichs tagungs-Präsident v. Forckenroth aus Anlaß der gestern stattgefundenen Sitzung des Reichsgerichts für kirchliche Angelegenheiten nach Berlin gereist. Herr v. Forckenroth will wenigstens nicht in offiziellem Anlaß genommen, wegen parlamentarischer Angelegenheiten zu verhandeln.

DN. Wie uns aus Paris gemeldet wird, soll bei Gelegenheit der allgemeinen Weltausstellung ein internationaler landwirtschaftlicher Kongress abgehalten werden. Den Vorsitz wird Herr Drouin de Lubs, der Präsident der französischen landwirtschaftlichen Gesellschaft, führen. Einladungen zu dem Kongresse werden allen wichtigeren landwirtschaftlichen Vereinen des Auslandes zugehen.

DN. Die Warschauer Reise des Freiherrn von Manteuffel hat das Interesse der politischen Kreise des In- und Auslandes in sehr lebhafter Weise angeregt. Wir können heute folgende französische Stimmen vergleichen: Die „Patrie“ schreibt: „Es dürfte nicht unangekommen sein, bei Gelegenheit des nächsten Besuchs des Reichsmarschalls v. Manteuffel bei dem Gzar daran zu erinnern, daß dieser diplomatische General nicht zum ersten Mal mit einer hohen konstitutionellen Mission betraut worden ist. Er war es, der sich im Jahre 1870 nach Petersburg begab; ein reiner Schritt der Höflichkeit behauptete man damals; tatsächlich aber war er beauftragt, die Neutralität Russlands vorzubereiten. Dieses frühere Vorkommnis sowohl wie die wiederholten geheimen Besprechungen des Reichsmarschalls mit dem Kaiser Alexander — ja einen sie nicht darauf hinzutreten, daß diese Reise eine gewisse politische Tragweite habe? Herr v. Bismarck verwendet „Herrn v. Manteuffel nur in großen Beispielen.“ — Der entgegengeleitete Ansicht ist „Le Commerce“. Dieses Blatt meint, daß eine derartige Sendung ganz gegen die Absicht der Höfe und sehr wenig im Einklang wäre mit der Antipathie, die zwischen dem deutschen Kaiser und seinem Neffen besteht.

Er. Waisch Schiffe „Kaiser“ und „Deutschland“ sind am 13. d. in Plymouth eingetroffen. In Wort Alles wohl.

Wahlangelegenheit.

Wittenberg, den 13. September. Die Wahlbewegung ist hier im vollen Gange. Nachdem vor einiger

Zeit in einer öffentlichen Versammlung hier selbst der diesjährige Landtagsabgeordnete, Kreisgerichtsrath Siemens-Brandenburg, über seine parlamentarische Thätigkeit Rechenschaft abgelegt, wird sich in den nächsten Tagen (der Termin ist noch nicht angesetzt) auch der Reichstagsabgeordnete, Bankdirector Siemens-Berlin vornehmen lassen. In dem zum diesjährigen Wahlbezirk gehörigen Nachbarkreise Schweinig werden die beiden Landtagsabgeordneten Siemens-Brandenburg und Kreisrichter Helf-Schweinig nächsten Sonntag, den 17. d. Mts. in einer zu Herzberg anberaumten Versammlung vor ihre Wähler treten. Die liberale Partei ist für die nächste Wahl bis jetzt nur über einen Candidaten einig: den Kreisgerichtsrath Siemens-Brandenburg, da der andere Abgeordnete, Helf-Schweinig, ein Mandat für die nächste Legislaturperiode mit Entschiedenheit abgelehnt hat. Dem Nennamen nach interessiert sich der k. k. Kreislandtagsrat Dr. von Koseritz für die Wahl eines der frei konfessionellen Partei angehörigen Abgeordneten, welcher den Kreis neben Siemens-Brandenburg vertreten soll. Die Agrarier und Steuerreformer mögen von Compromissen mit anderen Parteien nichts wissen und geben einen eigenen Candidaten auf den Schild zu erheben; diesmal aber nicht den bekannten M. Ant. Rindorf, sondern den im Wahlbezirk ansehnlichen Gutbesitzer Lehmann zu Graunfels bei Schweinwalde.

H. Herzberg, den 13. September. Im hiesigen Rathhaussaal wird nächsten Sonntag, den 17. d. Mts., ein Volkswahlversammlung abgehalten, in welcher die Herrn Abgeordneten des diesseitigen Wahlbezirks über ihre parlamentarische Thätigkeit Rechenschaft ablegen werden. Außerdem handelt es sich um die Wahl eines Comités, welches die bevorstehenden Wahlen im liberalen Sinne vorbereiten und leiten soll.

Aus der Provinz Sachsen.

Z. Torgau, d. 14. September. Dem Chef der hiesigen Polizei, Senator Schmitz, ist der Kronenorden verliehen worden. Vor wenigen Tagen wurde derselbe für die dritte Wahlperiode, welche Juni nächsten Jahres beginnt, wiedergewählt. — Vergleichlich wird seit etwa zehn Tagen der Kaplan Baad aus Hön (Polen) erwartet, um hier internit zu werden. Er scheint die Flucht ergriffen zu haben. — Aus zuverlässiger Quelle wird uns mitgeteilt, daß die beiden jetzigen Landtags-Abgeordneten, Ober-Tribunalrat Clauewitz und Prof. Dr. Erdt, beide zu Berlin, sich bereit erklärt haben, das Mandat von Neuem wieder anzunehmen zu wollen, wenn ihnen das Vertrauen der Wählerchaft des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda wieder zu Theil werden sollte. Sobald die Neuwahlen angeordnet sind, wollen beide über ihre Thätigkeit im Landtage an Ort und Stelle Bericht erstatten.

Halle, d. 15. September.

Auf hiesigen Telegraphenamt wurden im vergangenen Jahre 51 Beamten excl. der Boten und Leitungsbevollmächtigten, 34 2/3 Posten, aus 3765 Stück; aufgenommen sind an inländischen und ausländischen 60 519 Stück; aufgenommen 199 929; weiter telegraphirt 199 929, übertragen und zur Kontrolle mitgeteilt 18 443 Stück, so daß sich die Summe der gearbeiteten Telegramme auf 336 818 Stück beläuft. An Gebühren wurden erhoben für inländische 38 060 M.; für ausländische und zwar Reichs-Telegramme 1 624, deutsche 3 145 und ausländische 3 789 M., zusammen also 46 618 M.

Städtischer Ausschuss.

Die Idee, den Kirchplatz nach anderer Vertheilung einfach zu einem Anhalten und Spielplatz für Kinder umzugestalten hat denselben durch größere Seiten in neue Verhältnisse umzuwandeln, ist sicher im Sinne und den Wünschen einer großen Menge unserer Bürger gemeint. Leider hat nach jetzt gemauerte Überzeugung durch die billige neue Fahrstraße die bestehenden Anlagen nicht allein ganz zerstückt, sondern auch bei den übrig gebliebenen schmalen Gehwegen ist mit nachtheiliger Besetzung kaum möglich irgend welche Partie wider zu schaffen, so daß dadurch längs der ganzen langen Straße ein ungeheures Mühsal nicht mehr vorhanden. Außerdem würde die Ansicht reizend, welche die Anlagen in geschickter Weise durch sorgsam geordnete Anlagen zu einem idealen Platz umzuwandeln, nur sehr vereinzelt sein, können wir wenigstens nicht allein die beste Aussicht verlieren geht, sondern durch diesen Umstand außerdem noch eine gute und saubere der Fremden sehr nicht wohl zu ermöglichen ist. Es müßte danach die gebotene Hoffnung auf diesen Punkt ein Eldorado zu schaffen, weniger in Erfüllung gehen, dagegen sich dieser Maß zu gedanktem Zwecke für Kinder bei den schon vorhandenen Plätzen und Erändern ohne große Kosten umzusetzen lassen, und stellen daher hoffen, daß die Vertheilungsgemein mit auch die Stadtvorordneten dies in eine gewünschte nähere Ermüdung ziehen möchten, als für jenen Zweck noch größere Summen zu bewilligen!

Handelskammer zu Halle.

Mit dem 15. d. Mts. tritt die Beförderung von Spirit und Branntwein in Wagenladungen von mindestens 10 000 Kilogramm zwischen Halle, Leipzig, Zeitz, Gera und Stationen der Württembergischen Staatsbahnen ein Tarif in Kraft, der jedoch unter Wahrung der vorgeschriebenen 6 wöchentlichen Publikation jederzeit widersprüchlich ist. Wir theilen nachstehend die Frachtsätze zwischen Halle und den Württembergischen Stationen mit, welche feiner procentualen Erhöhung unterliegen: Von Halle nach Aulendorf pro 10 000 Kilogr. 377 10 M., Ziebarach 363 10, Bietigheim 278 10, Blaubeuren 351 10, Cannstadt 293 10, Esslingen 316 10, Gießen 299 10, Feuerbach 288 10, Gmünd 319 10, Göttingen 314 10, Hall 294 10, Hechingen 337 10, Heilbronn 265 10, Nönn 408 10, Ludwigsburg 289 10, Metzingen 318 10, Plochingen 304 10, Ravensburg 389 10, Reutlingen 322 10, Rottenburg 318 10, Rottweil 330 10, Spudingen 338 10, Stuttgart 291 10, Tübingen 323 10, Untertulkingen 345 10, Ulm (loco) 343 10, Ulm (transit) 331 10 M. Wir erwähnen noch, daß die Verhandlungen wegen Erteilung allgemeiner direkter Frachtsätze im vollen Gange sind und sehr zu hoffen, daß in Kürze Mittelung über den Abschluß derselben gemacht werden kann.

Vermischtes.

Dr. Stroussberg schütet in seiner eigenen Lebensbeschreibung die volle Schale seines Bernes und seiner Bitterkeit über Laßker aus. Laßker, sagt er, war es, der mich durch seine bekannte Rede im Landtag ruinirt hat;

Laßker wollte nügen und die Wahrheit sagen, aber er kannte sie nicht.

Am 9. d. veröffentlichte das „Volksblatt“, „Mittelblatt“ einen Erlaß gegen die Selbstvertheilung melung Militärschlächter, die mit Todesstrafe bedroht wird. Die Thatfache, daß ein solcher Erlaß erforderlich geworden, läßt allerdings kein günstiges Urtheil über die Sperrvertheilung anderer Seiten zu. In den k. k. Reichs tagungen sollen denn auch 300 Soldaten liegen, die sich selbst, und zwar meist an der linken Hand, vertheilt haben.

Landwirtschaftsaffachen.

Bei gleicher Noth sieht man sich unwillkürlich nach dem Nachbar um. Wie hilft er sich? — Der man leistet sich erzählen, wie es in anderen Gegenden unter gleichen Verhältnissen gehalten wird, wie unsere Verhältnisse sich gestalten haben. Man kann dabei immer etwas lernen. Reiche oder knappe Ernten, es finden sich immer Liebhaber, welche einheimisch, wo sie nicht gefast, genießen, wo sie nicht gearbeitet haben! Diese Lage soll in ganz Deutschland! In diesen Blättern auch ist sie oft genug laut geworden; es hat an Vorschlägen zur Besserung nicht gefehlt, da nun einmal die Agrarfrage sich als unzureichend erwiesen hat. Werden wir unsere Augen einmal nach dem gegnerischen Abergang, wo für dieses Jahr ein reicher Wein- und Obstjahren in Aussicht steht. Der gegnerische getragte und energisch gehandhabte Weinbau interressirt uns weniger, wohl aber der Feldbau. Die Obstbäume erliegen fast unter der Last ihrer Früchte, bedürfen zahlreicher Stützen, um das Abbrechen der schwerelastigen Äste zu verhindern. In den kleineren Städten und auf dem Lande tritt man zusammen, es bilden sich allerwärts jahrelange Feldweihen, unter denen sich die Armen, wie die Wohlhabenden befinden, um das Obst austreiben zu lassen und vor diebstahligen Händen zu sichern. Von dem im Jahre 1863 revidirten, aus dem Jahre 1816 herührenden Feldvertheilungsgesetz haben demnach nur noch die darin enthaltenen politischen Bestimmungen Gültigkeit, einiges Andere ist durch die neuere Gesetzgebung in Wegfall gekommen. Leider befindet sich darunter eine Bestimmung, die wir für äußerst praktisch halten, deren ansehnliche Güter aber zur Wohlthat wird, weil sie den Nachtheil des Einzelnen der Gesamtheit aufzulegt, somit bei der Gesamtheit ein Interesse für den Schutz des Einzelnen hervorruft. Es ist das die Bestimmung, daß die Gemeindefälle jenen Schaden bei Feldbeschädigungen oder absichtlichen Feldbeschädigungen, dessen Urheber nicht zu ermitteln ist, dem Beschädigten aus der Gemeindefasse alsbald nach einer Taxation des Feldgerichts vergütet werden mußte, daß dagegen die Gemeinde berechtigt war, die gemachte Auslage von dem nächsten betretenden Feldbesitzer resp. Feldbesitzer, je nach dessen Vermögensverhältnissen ganz oder theilweise zu betreiben. Zu diesem Zwecke wurde von dem Bürgermeister und Gemeindevorsteher eine besondere Controlle geführt, welche mit der Jahresrechnung vorzuliegen war. Diese allerdings weitgreifende Bestimmung war auf Seite der Gemeinde ein sehr wirksamer Antrieb für die Handhabung eines tüchtigen Feldschutzes, und um so wirksamer für die Handhabung eines tüchtigen Feldschutzes, als alle zur Gemeindefasse contribuierenden Gemeindeglieder damit ein noch größeres Interesse für die Handhabung eines tüchtigen Feldschutzes hatten, sie war aber auch vorzüglich geeignet, kostbare Feldbeschädigungen bei sonstern an Erbschaften zu verhindern, da der Beschädigte nur unvollkommen seinen Zweck erreichte. Wie sehr dieses in der landwirtschaftlichen Bevölkerung anerkannt wird, ergiebt sich daraus, daß ungeachtet, wie erwähnt, die Ertragfähigkeit gleich dem Rechte der Beitreibung der Vorlage vom nächsten betretenden Feldbesitzer oder Feldbesitzer in Wegfall gekommen ist, die Gemeinden des Amtes Hohenheim, wie auch manche Gemeinden anderer Amtsbezirke, den Versuch noch jetzt leisten. Es verdient solches, wo nur irgend die Gemeindefasse dazu im Stande ist, Nachahmung, liegt aber auch voraus, daß in jeder möglichen Weise für tüchtigen Feldschutz Sorge getragen wird. Bei der geringen Rente, welche die Landwirtschaft abwirft, ist diese voraussetzungsweise darauf hingewiesen, daß Staat wie Gemeinde vornehmlich darauf hingewiesen, den landwirtschaftlichen Erzeugnissen möglichen Schutz gegen Diebstahl zu gewähren. Es würde sich fragen, ob das, was sich anscheinend als Best einer früheren Gesetzgebung bewährt, nicht auch in unserer Gegend im Wege freier Vereinbarung der Gemeinden einzuführen sei.

Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.

Die Berichte von den maßgebenden Handelsplätzen befinden sich durchweg eine feste Tendenz und als Motiv wird hauptsächlich die Zurückhaltung der Verkäufer bezeichnet. Es ist zwar ganz natürlich, daß die Producenten bei dem geringen Ertrag in Brodfrüchten mit dem Verkauf nicht drängen, aber ebenso richtig ist es, daß der größte Theil derselben wegen der nöthigen Feldarbeiten bis jetzt nicht zum Druck kommen konnte und daher jedenfalls in kurzer Zeit besser befahrene Märkte in Aussicht stehen. Trotzdem aber waren seitdem die Angebote für die Nachfrage genügend, indem nicht nur noch ziemlich alte Vorräthe vorhanden sind, sondern auch die Zufuhren von fremdem Getreide anhalten, und zudem bekräftigt sich der Verkehr meistens nur auf den laufenden Bedarf, da ein belangerlicher Export bis jetzt nirgends stattfindet. Von England wird eine feste Haltung gemeldet, doch sei das Geschäft ziemlich ruhig geblieben; dagegen herrsche an den französischen Märkten ein regerer Verkehr und die Preise haben sich bei Getreide vollständig behauptet, während Mehl sogar eine steigende Richtung verlor. Die Preise von Belgien und Holland lauten fest, aber geschäftlos. In Norddeutschland war der Verkehr fast durchweg lebhaft, namentlich aber wurde im Rheinthal viel umgesetzt. Von Oesterreich-Ungarn ist keine wesentliche Änderung angezeigt und es hat auch der Export dort weitere Dimensionen nicht angenommen.

Lotterie.

Bei der am 14. d. beginnenden Ziehung der 3. Klasse 154. Staatsl. Preuss. Klassenlotterie fallen: 1 Gewinn à 45,000 M. auf 85,706, 1 Gewinn à 15,000 M. auf 14,001, 1 Gewinn à 3000 M. auf 15,450, 1 Gewinn à 1800 M. auf Nr. 87,134, 1 Gewinn à 900 M. auf Nr. 38,798, 54,427, 93,154, 8 Gewinne à 500 M. auf Nr. 25,573, 27,739, 41,067, 41,814, 61,331, 97,488, 91,975, 92,016.

Marktberichte.

Waggebürg. d. 14. Sept. Weizen 180-216 K. Roggen 160-180 K. Gerst 160-185 K. Hafer 101-170 K. pr. 1000 K.

Berlin, d. 14. Sept. Weizen flau und niedrig. Gerst. gefund. 6000 Ctr. Kündigungspreis 202 Rm. bez. loco 180-220 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat Rm. bez.

Keuziger Productenbörse vom 14. Sept. Weizen pr. 1000 K. netto loco 200-222 K. Gerst pr. 1000 K. netto loco 153-170 K.

Berliner Börse vom 14. September. Wechselcours. Amsterdam 100 fl. 8 1/2 K. 109,35 B.

Bank- und Wechselcours. Amsterdam 100 fl. 8 1/2 K. 109,35 B. Paris 100 fr. 8 1/2 K. 81,10 B.

Staats-Anleihe. Preuss. Anleihe 1870/71 4% 104,00 B. Preuss. Anleihe 1872/73 4% 97,10 B.

Bank- und Wechselcours. London 100 £. 20,10 B. Hamburg 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Berlin 100 Rm. 100,00 B. Frankfurt 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Breslau 100 M. 16,10 B. Chemnitz 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Leipzig 100 M. 16,10 B. Dresden 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Magdeburg 100 M. 16,10 B. Halle 100 M. 16,10 B.

Waggebürg. d. 14. Sept. Weizen 180-216 K. Roggen 160-180 K. Gerst 160-185 K. Hafer 101-170 K.

Berlin, d. 14. Sept. Weizen flau und niedrig. Gerst. gefund. 6000 Ctr. Kündigungspreis 202 Rm. bez. loco 180-220 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat Rm. bez.

Keuziger Productenbörse vom 14. Sept. Weizen pr. 1000 K. netto loco 200-222 K. Gerst pr. 1000 K. netto loco 153-170 K.

Berliner Börse vom 14. September. Wechselcours. Amsterdam 100 fl. 8 1/2 K. 109,35 B.

Bank- und Wechselcours. London 100 £. 20,10 B. Hamburg 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Berlin 100 Rm. 100,00 B. Frankfurt 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Breslau 100 M. 16,10 B. Chemnitz 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Leipzig 100 M. 16,10 B. Dresden 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Magdeburg 100 M. 16,10 B. Halle 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Berlin 100 Rm. 100,00 B. Frankfurt 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Leipzig 100 M. 16,10 B. Dresden 100 M. 16,10 B.

ten durchschnitlich bessere Notierungen und auf politischem Gebiet vorzügliches Verhalten, werden günstig für die Erhaltung des Friedens angesetzt. Die Erhaltung eines friedlichen Systems...

Waggebürg. d. 14. Sept. Weizen 180-216 K. Roggen 160-180 K. Gerst 160-185 K. Hafer 101-170 K.

Berlin, d. 14. Sept. Weizen flau und niedrig. Gerst. gefund. 6000 Ctr. Kündigungspreis 202 Rm. bez. loco 180-220 Rm. nach Qualität bez., pr. diesen Monat Rm. bez.

Keuziger Productenbörse vom 14. Sept. Weizen pr. 1000 K. netto loco 200-222 K. Gerst pr. 1000 K. netto loco 153-170 K.

Berliner Börse vom 14. September. Wechselcours. Amsterdam 100 fl. 8 1/2 K. 109,35 B.

Bank- und Wechselcours. London 100 £. 20,10 B. Hamburg 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Berlin 100 Rm. 100,00 B. Frankfurt 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Breslau 100 M. 16,10 B. Chemnitz 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Leipzig 100 M. 16,10 B. Dresden 100 M. 16,10 B.

Bank- und Wechselcours. Magdeburg 100 M. 16,10 B. Halle 100 M. 16,10 B.

*) Bei den Effecten ist anderer Zinssatz nicht notirt, werden 4% Zinsen berechnet.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt. Das Versicherungs-Capital der Angehörigen-Abtheilung vermehrte sich in diesem Jahre wiederum um circa 12 Millionen Mark und erreichte eine Höhe von über 120 Millionen Mark. Nach Deckung sämtlicher Schäden und Verlusten wird noch ein ansehnlicher Ueberschuss verbleiben. Der Jahreserfolg wird in Folge dessen am Jahresabschluss einen Zuwachs von circa 87000 Mark und einen Bestand von circa 275000 Mk. nachweisen.

Bekanntmachungen.

Zum Lokal-Tarif der Frankfurt-Bebraer Eisenbahn, zum Tarif für den Lokal-Tarif der Strecke Müden-Halle, sowie zum Tarif für den Frankfurt-Bebra-Halle-Gaßler Verkehr sind Nachträge, gültig vom 1. October er. ab, erschienen, enthaltend: Änderungen der mit den bereits zur Ausgabe gelangten, vom 1. October er. gültigen Nachträgen eingeführten Transportpreise für Vieh in Wagenladungen.

Das Nähere ist bei den betreffenden Expeditionen zu erfahren.
Frankfurt a/M., den 8. September 1876.
 Königliche Eisenbahn-Direction.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch den 20. September er. von Vormittags 9 Uhr ab sollen circa 40 Stück ausrangirte königliche Dienstpferde des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12 auf dem Klosterhofe zu Merseburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Reichsgeld verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Das Commando des Thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12.

Der zum Verkauf der Nüchterschen Mühle zu Meinsfeldt nebst Ackergrundstücken auf den 16. d. Mts. daselbst anberaumte Termin wird hierdurch wieder aufgehoben.

Bailensfeldt, d. 14. September 1876.
 Herzogl. Anhalt. Kreisgericht.
 Der Substitutionsrichter.

Landwirthschaftsschule zu Siegnitz.

Das Wintersemester beginnt am 16. October. Durch vollständige Absolvierung der Anstalt kann das Einjährig-Freiwilligen-Recht erworben werden. Die Vorlesung nimmt auch Schüler mit nur elementarer Vorbildung auf. Für Schüler, die das Einjährig-Freiwilligen-Recht nicht erlangen wollen, besteht eine besondere Fachklasse. Jede nähere Nachricht durch den Unterrichtsleiter.

Dr. E. Birnbaum, Director.

Braunkohlen

auf meiner Grube bei Jaschwitz vorräthig à Heftloster 15 S.
 Fracht bis zur Saale bei Wettin à " 5 "
 " Bahnstation Nauendorf am " " 5 "
 " Petersberge à " 25 "

Jaschwitz bei Wettin a/S. P. Wellhause.

Welt-Anstellung 1876. Internat. Ausstellung Nörckopping: Internat. Ausstellung Wien 1873. Silberne Medaille. Bremen 1874.

Für Landwirthe!

Drillmaschinen
 (für Belhensaat) mit und ohne Dribbelvorrichtung zum hüfelförmigen Legen der Ribbenreihen, in grosser Anzahl im In- und Auslande verbreitet. Dieselben werden in verschiedenen Ausführungen geliefert, durch welche allen Ansprüchen und Wirthschafts-Verhältnissen Rechnung getragen wird.

Guanostreuer neuester Construction, Rübenheber, Kartoffelgraber
 Specialitäten der Fabrik.
 Referenzen in allen Ländern.
 Cataloge gratis und franco

F. Zimmermann & Co.
 Halle a/S.

Peru-Guano, aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Superphosphate, Kalisalze in bester Qualität bei August Mann, Schiffsaale.

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtigen Aufwader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen
 C. Dettendorff, Möbelfabrikant.

Verkaufe 100 Stämme (1 Hahn und 1 Henne) diesjährige, gelbespennete Italienische Zucht-Hühner à Stamm 10 Mark — gegen Nachnahme. Verpackung und Aufsendung durch die Post frei.

Das Italienische Huhn verdient ganz besondere Beachtung und wird bald auf jedem Hühnerhofe zu finden sein. Dasselbe fängt im December an zu legen und bringt es im Jahre auf 120 bis 180 sehr große Eier. Die Hühner sind bei mir in einem großen Grasdamm aufgezogen. Die Eltern bezog ich direct aus Italien und siehe für achte Rasse. Mein Name bürgt dafür.

G. L. Sorhagen, Hühnerzüchter in Delitzsch.

Eine zuverlässige ältere Person zur Pflege und Wartung eines Kindes sofort gesucht. Bedingung nimmt Herrmann Potzelt, Halle a/S. entgegen.

Ein Mann mit guter Handschrift und im Schreiben gewandt wird zur Ausfülle auf einem Bureau gesucht. Schriftliche Bewerbungen unter Chiffre R. 9. befördert Ed. Stückratz in der Exp. d. Ztg.

Auf einem größeren Landgute (Groß-Grundbesitz) wird zum 1. Januar 1877 ein mit guten Zeugnissen versehener Deconomieverwalter gesucht. Derselbe hat nur mit dem Prinzipal zu thun. Gehalt 300 — 360 Mark. — Persönliche Vorstellung ist erwünscht. Offerten werden erbeten unter Chiffre: O. S. # 173 postlagernd Zschackau, Station d. Halle-Sorauer-Eisenbahn.



Nächsten Montag den 18. d. Mts. haben wir wieder einen frischen großen Transport von ca. 40 Stück eleganter starker

Hannoverscher Saugfohlen zum Verkauf. [H. 51327 a.] Juncelmann & Apel, Erfurt.

Aetzatron z. Seifekohlen bei Helmbold & Co., Leipzigstr. 109.



Frankfurt-Bebraer Eisenbahn. (Halle-Cassel.)

Am Montag den 18. September, dem Tage des Wiesenmarktes in Eisleben, werden folgende Ertragsziele abgelassen:

Nordhausen	Abf. 4. 55 V.	—	Eisleben	Abf. 5. 45 N.	9. 25 N.
Seringen	" 5. 9 "	—	Niesstedt	Anf. 6. 19 "	10. 1 "
Nosla	" 5. 38 "	—	Sangerhausen	" 6. 36 "	10. 17 "
Wallhausen	" 5. 59 "	—	Wallhausen	" — "	10. 37 "
Sangerhausen	" 6. 18 "	9. 24 V.	Nosla	" — "	10. 58 "
Niesstedt	" 6. 39 "	9. 45 "	Seringen	" — "	11. 22 "
Eisleben	Anf. 7. 15 "	10. 21 "	Nordhausen	Anf. — "	11. 36 "

Halle	Abf. 6. 26 V.	—	Eisleben	Abf. 5. 33 N.	8. 55 N.
Zeutschenthal	" 7. 5 "	8. 59 V.	Oberböblingen	Anf. 5. 53 "	9. 15 "
Oberböblingen	" 7. 35 "	9. 14 "	Zeutschenthal	" 6. 16 "	9. 31 "
Eisleben	Anf. 8. — "	9. 39 "	Halle	Anf. — "	10. 14 "

Die Ertragsziele führen die II., III. und IV. Wagenklasse.
 Nordhausen, den 8. September 1876.
 Der Betriebs-Director.
 Hentsch.

Feiertage halber bleibt mein Geschäft
Dienstag den 19. und Mittwoch den 20. d. Mts. geschlossen.

Louis Sachs, gr. Ulrichsstraße 24.

50% Ersparniss.

Necht Amerikanisches Kaffeeschrot von Pommerich & Comp. in Magdeburg.

Das Amerikanische Kaffeeschrot wird von dieser Fabrik seit Jahren in großen Massen nach den Vereinigten Staaten exportirt und hat sich dort in Folge seiner vortheilhaften Zusammenstellung außerordentlich verbreitet, da es die billigeren Sorten des indischen Kaffees vollständig ersetzt und für bessere Qualitäten einen höchst angenehmen Zufuß bildet.

Der Preis des Originalpaketes à 20 Mltb. ist 20 Pf.

- Zu haben in den Depots folgender Herren:
- Halle a/S. b. S. Ch. Werther & Co.
 - b. Ant. Angermann.
 - b. Aug. Apelt.
 - b. F. Beerholdt.
 - b. G. Dettendorff.
 - b. Düben & Herrmann.
 - b. Carl Gungling.
 - b. A. Fahlberg.
 - b. Th. Franz.
 - b. Emil Grobe.
 - b. C. Güntel.
 - b. C. F. Jentsch.
 - b. J. Kaufmann.
 - b. C. Langbeinrich.
 - b. Carl Mertens.
 - b. Robert Müller.
 - b. Guß. Nicolai.
 - b. Wilh. Rathke.
 - b. W. Schubert.
 - b. Osw. Zeichmann.
 - b. Otto Thieme.
 - Artern bei Th. Poppe.
 - C. Scharf.
 - Welleben bei A. Jenitzki.
 - Brachstedt bei Ed. Thiele.
 - Sülzeda bei D. Kämmer.
 - Sönnern b. Ed. Leg.
 - Eilenburg bei Th. Hentsch.
 - Eisenberg bei G. S. Greiner.
 - A. Dertel.
 - Eisleben b. A. Ch. F. Baumann.
 - F. Grüneberg.
 - Louis Guernert.
 - Th. Merckel.
 - Jul. Reichel.
 - Gebr. Hofe.
 - S. Bucerius.
 - A. Heidenreich.
 - A. Schlemmer.
 - Löbjeun bei Louis Birthold.
 - Bebra bei F. Klotz sen.
 - Querfurt b. Nob. Braunhardt.
 - Sanderleben b. W. Müller.
 - S. Könnwolff.
 - Apoth. Feenknor.
 - Schaffstädt b. C. Gröner.
 - Schilbau b. C. A. Engelmann.
 - Schöfeln b. Louis Böhme.
 - C. E. Hartung.
 - Weißentel b. Herm. Dollrath.
 - Wettin b. W. Grobe.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergeb. Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage am hiesigen Platze ein

„Putz-Geschäft“

eröffnet habe. Durch langjährige Erfahrungen, die ich in diesem Fache gesammelt, und hinreichende Mittel, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen zu genügen. Indem ich mein Unternehmen einem geehrten Publikum angelegentlich empfehle, bitte ich, mich durch Ihre geneigte Wohlwollen gest. unterstützen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Emma Pasenau,

57 gr. Ulrichsstr. 57,

im Hause des Herrn Conditor Blau.

Halle a/S., den 11. Septbr. 1876.

Wiesenhau Eisleben.

Zum bevorstehenden Wiesenmarkte erlaube ich mir auf meine freundlichen Localitäten aufmerksam zu machen.

Für ganz vorzügliche Speisen, gute preiswerthe Weine und Biere ist bestens geforgt.

Im Garten grosses Concert.

gegeben von der ganzen Capelle des Musikdirectors Herrn Schädel aus Sangerhausen.

Im Saale grosses National-Concert

der rühmlichst bekannten Gesellschaft Schwantner aus dem Saal-Kammergut, im National-Costüm.

H. Müller.

Blasebälge gr. Ausw. b. Gotth. Klauhorst. Ein 9jähriger dunkler Falben-Balack, mittelfast, flott und fehlerfrei, steht zu verkaufen Raundorf b. E. Nr. 1. Holz- u. Metall-Särgel, letztere von 50 Pf. an, empfehle bei vorkommendem Bedarf. Alb. Meissner, Halle a/S., gr. Brauhansg. 31.

Ein schwarzbrauner Ardenne, vorzügliches Pflugpferd, 6 Jahr alt, steht zum Verkauf auf der Ziegelei b. d. Vren-Anstalt.

In dem Hause einer gebildeten Wittwe in Beimar finden junge Mädchen, die ihre weitere Ausbildung in diesem Orte wünschen, unter mäßigen Bedingungen liebevolle Aufnahme und sorgsame Pflege u. körperliche Pflege. — Fel. Clara Gaym in Halle, sowie Herr Dianus Grube in Cönnern haben die Güte, nähere Auskunft zu erteilen. Nr. bei Ed. Stückroth in d. Exp. d. Z. zu erfragen.

Vorbereitungs-Anstalt

zum Einj. Freiwill. Examen Halle a/S., Schulberg 14. Vießjäh. gute Erfolge. — Auch bei der letzten Prüfung befanden dieselbe wieder sieben Aspiranten. J. Wegner.

Die Trankfucht, der Glückstörer so vieler Familien, wird durch ein unfehlbares Mittel, welches auch ohne Wissen des Trinker angewendet werden kann, für immer beseitigt durch Otto Buchholz in Erier, Hofenstr. 207.

Restaurations Stumsdorf.

Sonntags den 16. Wurf-schmaus, Sonntag den 17. von 7 Uhr an Ball, um recht zahlreichen Besuch bittet F. W. Rösen.

Maundorf bei Weidburg.

Sonntag den 17. d. ladet zum Kinderfest und Abends zum Abzugs-Ball ergeben ein G. Nagel.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 17. Sept. Vormittags 9 1/2 Uhr im Saale des Herrn Landmann, gr. Brauhansgasse Nr. 9, Vortrag vom Prediger Gzeroff aus Schwelme m. m. l. — Der Zutritt ist Jedem gestattet.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerze benachrichtigen wir Söhner, Freunde und Bekannte unseres innig geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Landwirthes und Reserve-Offiziers Friedrich Hesse aus Breslau, hiermit von dessen am 12. d. zu Domodossola in Folge des Sonnenstichs erfolgten Tode.

Breslau. Die Familie August Tiede.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entfiel uns der unerwartete Tod unseres kleinen Oskar nach 4 wöchentlichem schweren Kampfe im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten. Um dieses Beileid bittet die trauernde Familie Burtmann. B e h m i g, d. 13. Septbr. 1876.

Erste Beilage.

Zu den Wahlen.

Unter den Urtheilen, welche jetzt die Blätter gelegentlich der beginnenden Wahlactionen bringen, ist einer der „Saltesten“ Preßbriefe für die Wähler sehr beherzigenswerth. Das Blatt mahnt, sich nicht durch Prahlereien blenden zu lassen, sondern die Candidaten zu zwingen, genau zu sagen, was sie wollen. Hören wir einige Beispiele: „Ein Candidat tabelt die Gewerbefreiheit. Die Kritik sieht ihm frei; die Thatache, daß die Gewerbe darniederliegen, ist unklarbar. Die Nachweisung, daß das Darniederliegen des Gewerbes nicht eine Folge der Gewerbefreiheit ist, wird sich vor einer gemischten Gesellschaft sehr schwer liefern lassen. Aber löst den Candidaten darüber sich ausprechen, was er an die Stelle der Gewerbefreiheit setzen will. Will er die alten Gewerbeämter wieder herstellen, die entschieden, daß der Arbeiter wohl eine Thür, aber keinen Thürschwengel arbeiten dürfe; daß nur der Kleiner, aber nicht der Gütter ein Plabriemen arbeiten dürfe? Will er das alte Verhältniß wieder herstellen, wonach der Erbschaft als Kindsnagd verwendet wurde? Ein Anderer tabelt die Freigängigkeit. Es wäre schwer, den Beweis zu führen, daß die Freigängigkeit keine anderen als gute Folgen gehabt. Aber laßt den Herrn sich näher darüber ausprechen, wie er sich die Sache denkt. Will er die alte Erbschaften wiederherstellen und den Menschen an die Scholle binden? Der will er nur zurückgehen bis zu jenen mühseligen Zuständen, deren Opfer die Schneiderei Leiden wird, welcher mit gebundener Marktschranke und mit dem zwanzigmal wiederholten Ausruf: „Gesund und marschfähig ist er“ von Ort zu Ort gejagt wurde, bis er wie ein gekochtes Wild vordrängt?“ Zwei Fälle, sagt das genannte Blatt, sind nur denkbar: unsere Gegner wollen uns entweder zurückführen zu den Zuständen, in denen wir vor 1866 gelebt haben, oder sie wollen uns vorwärtsführen zu neuen Zuständen, die sich von den alten und von den heutigen gleich sehr unterscheiden. Mögen sie uns sagen, welches von beiden ihre Absicht ist; bisher reden sie in geschwätzter Weise einen Schieber darüber.

Zwischen dem in Erfurt gewählten Central-Comité der Preussischen Lehrer beabsichtigt dieselben zu den Landtagswahlen und Vertretern der national-liberalen Partei hat, wie die „Pödig. Ztg.“ aus „besser Quelle“ erzählt, eine Verlobung stattgefunden. Die von diesem Comité aufgestellten Forderungen sind von jenen Vertretern als äußerst maßvoll anerkannt worden; nur in Betreff der Staatschule, die von einem Theile der Lehrerschaft gefordert wird, gingen die Ansichten auseinander. Es sieht also zu erwarten, daß bei der nun bald näher bevorstehenden Wahlaction die gut organisirte Lehrerschaft mit der genannten Partei Hand in Hand gehen wird. Ueber die Stellung der Fortschrittspartei zu der Angelegenheit hat die „Pödig. Ztg.“ noch nichts verlauten lassen.

Ein neuerdings ergangenes Flugblatt der deutschen Conservativen bekundet, daß die Herren auch den Fortschritt wollen, aber mit der Einschränkung, daß man zuerst in die vorräthige Zeit zurückkehren müsse, da in den Verhältnissen jener Periode allein die wahren Keime der Staatsentwicklung lagen. Herr von Münnigerode, der Träger der Zukunftsehnsucht der Partei, soll der Verfasser des kurzigen Schriftstückes sein.

Von der Gartenbau-Ausstellung.

△ Erfurt, d. 14. September 1876. Die Ausstellung ist um drei Tage verlängert, sie wird also nun bis zum Mittwoch den 20. September Abends geöffnet bleiben; dadurch wird Vielen, die durch das schlechte Wetter in den ersten Tagen vom Besuch zurückgehalten wurden, ein großer Gefallen gethan werden, denn das muß jedermann zugestehen: Die Ausstellung ist prächtig, sowohl in Bezug auf den Platz, auf dem sie etabliert ist, als auch in Bezug auf das Arrangement des Ganzen, endlich auch in Bezug auf die einzelnen Leistungen. Wir wollen hier der Feder eines Fachmannes nicht vorgreifen, aber einige vorläufige Mittheilungen zur Orientierung der Besucher der Ausstellung und solcher, die es werden wollen möchten wir unsern früheren Berichten hier anfügen. Wir haben neulich das Gemüthe und das Obst erwähnt; heute wollen wir uns zu den schönern Kindern der Flora wenden und betreten deshalb die Ausstellung durch das Hauptportal; das stehen wir gerade vor einem ungeheuren Blumen-Pavillon, welches sich bis zur Festhalle hinauf erstreckt: ein großer Natheptemich mit einer Anzahl kleinerer Beete und Pflanzengruppen, aus denen eigentlich nichts besonders hervorzuheben ist, weil alles sehr schön ist. Unten ist das Gebiet des Gärtner's Benary, oben Thilke's Nachfolger (Vogel u. Korb), in der Mitte Vogl u. Sohn, an der Seite Lorenz u. f. w. Steht man nun oben und überblickt das ganze Bild, welches durch einen reizenden Ueberblick über die Stadt und die dahinterliegende Gegend vervollständigt, durch die Berge der Paaleite und des Harzes abgelassen wird, so hat man ein der reizenden Bilder, welches die Natur im Verein mit der verschönernden Hand des Menschen schaffen konnte. Wir können in der That dem Herrn Garten-Inpector A. Rödiger für die Auswahl des Platzes und das ganze Arrangement nicht dankbar genug sein.

In dem genannten Pavillon befinden sich auch mehrere Springbrunnen, welche wesentlich zur Belebung des Bildes beitragen. In der Mitte des oberen Theiles steht eine große Palme, Chamaecrops excoela, welche von Krüpper in Neapel eingeführt ist, sie hat 900 „A Fracht gekostet, ist aber für nur 500 „M. veräußert. Zwischen den Blumengruppen befinden sich aber auch noch eine Anzahl von Coniferengruppen, von denen die Herren Tack, Zurrissen u. Sohn in Naarden, der einzigen Vertreter Hollands den ersten Preis, die von Haage u. Schmidt in Erfurt den zweiten erhalten haben; aber auch die von Vogl u. Sohn selbst sind ganz vortheilhaft, eine von diesen enthält die merkwürdige Conifere Ginkgo biloba, welche keine Nadeln föhrenden Blätter hat in mehreren Exemplaren. Die Cacteen und Succulenten von Haage

und Schmidt, von Frbr. v. b. Heiden in Hildes u. a. bringen eine weitere Abwechslung zwischen die blühenden Arten, Berberis, Afirn u. f. w.

Oben wird das genannte Pavillon durch die Festhalle angegeschlossen, dieselbe ist über dem alten Kriegerdenkmal gebaut und enthält eine große Restauration, Bureau u. f. w. Das Denkmal ist umgeben von einigen großen Glasfenstern, in denen sich die Ehrenpreise befinden, falls ein Gabentempel, wie man ihn selten findet. Auf der einen Seite der Festhalle ist der Pavillon für das Drchsen und ein Warmhaus, auf der andern ein großes Pfanzhaus. In diesen beiden fallen dem Laien vor allen die Palmen und Farne von Benary und J. C. Schmidt auf, ferner die verschiedenen Pflanzen (Crotovgruppen, Dracänen u. f. w.) von Gruson, von H. Kunkler (Gräf. Hardenberg'sche Gartenverwaltung in Hardenberg bei Nörden) und die von Feger und Kaiser in Gernheim. — Aber auch Privatleute haben sich nicht ohne Glück hierher gewagt, so hat z. B. der Kreisgerichtsath Kriitter von hier ein costloses Phylloxerentor (wegen Mangel an Raum für 45 Mark veräußert); ausgestellt und damit eine bronzene Medaille erworben; nicht so groß, aber durch die eigenthümliche Färbung der Blätter auffallend ist ein Hibiscus Cooperi von Prof. Sellwig hiersehl, ebenfalls im Zimmer cultivirt.

Die Obstbäume sind fast ausschließlich in Zwerg-, Pyramiden- und Spalierformen ausgeführt, zu erühdnen sind in dieser Beziehung Herr Zurrissen in Naarden, Gauder in Stuttgart, Lucas (Pomologisches Institut) in Neulingen, Späth in Berlin, Haaf und Müller in Trier, Müllertisch in Karlsruhe a. Main. Viel Aufsehen erregen namentlich die hochstämmigen Johannisbäume mit ihren rothen Trauben.

Von den Hochstämmen gelangt man in die Hallen für abgeschlossene Blumen, welche von alten Erfurter Firmen bestückt sind; dahingehlich sehen allerhand andere Sachen, Schmuck, Probir- und Polierstein, Fontainenaussätze u. dergleichen. Hieran knüpfen wir noch einige Worte über die Winterernte, Bouquets, getrocknete Früchte u. f. w. Die selben sind in zwei Gebäuden rechts und links vom Hauptportale aufgestellt, die schönsten Sachen hat hier nach dem Urtheil der meisten Besucher J. C. Schmidt aus Erfurt geliefert, ihm kommen Schmöder, Christensen, Sturm von hier und einige auswärtige nicht gleich; die Jurri ist allerdings anderer Meinung gewesen. Dahingehlich sehen Blumentisch, Vasen, Ampeln u. dergl.; es hat sich hier auch eine Verkaufsstelle für Messer und andere kleine Gerathenart gebildet, leider wird hier auch das Cri-Cri verkauft — ohne Wissen und Willen der Ausstellungscommission, der das ewige Klappern ebenfalls ein Gräuel ist. — Ueber einige andere Objecte denken wir demnach noch ein paar Worte zu sagen.

Die 30. Haupt-Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins

wurde am 12. u. zu Erfurt im Kaiserhalle eröffnet. — Am Auftrage des Erfurter Anzeigens besahnte Pastor Dr. Hartmann die Versammlung, indem er die alten Erinnerungen daraus aus den Tagen der Reformation aufwachte. Er erinnerte namentlich an den verdienstlichen Tag, da Luther, auf der Reise nach Worms befragt, am 2. April 1521 hier begribt wurde, da der Humanist Rabanus ihm begrüßte ergrüßte: „Hohelohel Erfurt, denn ich bin, zu dir kamst, der dich nicht, zu dem Schmutz, unter dem du so lange gelebt!“ Im Namen der Stadt Erfurt ließ der Doro-Bürgermeister Breslau dem Verein ein herzlich willkommen sein. Nach er lautete seine Worte an die heilige Beziehung an die heilige Stadt, die im 17. und 18. Jahrhundert als die Hauptstadt des Gustav Adolf gewohnt hat, bevor er zur Schlacht von Lützen lag. — Auf diese Begrüßungen antwortete der Vorsitzende des Centralvorstandes, Prof. Dr. Frick, die Bedeutung Erfurt's Bezug auf die Reformation herbeizubringen. Um 10 Uhr begann der Präses-Bischof in der Kirche, die sich hier nach auf den letzten Platz gestellt. Die Predigt hielt General-Eventaritäten Dr. Schölze aus Elbel über Diebstahl, 19. B. 1. c.

Am 13. fand nach dem Gottesdienste ein Festzug durch die Straßen statt, bestehend aus den Schülern der oberen Klassen der höheren Lehranstalt, dem im Dinst. erschienenen Geistlichen, dem Magistrat und den Stadtrathen, dem Centralvorstande, den Ehrenmitgliedern und weltlichen Vorstandsmitgliedern des Erfurter Vereins, den Deputirten der Hauptvereine, dem Comitémitgliedern und den übrigen Hauptvereinen abgetheilte Versammlung verlas Dr. v. Erlanger, der Schriftführer des Vereines, den allgemeinen Jahresbericht für 1875, aus welchem hervorzugehen werden kann, daß im genannten Jahre wiederum eine erfreuliche Zunahme festzustellen war; es seien namlich ganze große Vereine 1106 Gemeinden mit 697,527 „A. unterthätig worden. Unter dieser Summe ist die vom Centralvorstande allein ausgegebene Summe von 315,253 „A. mit Inbegriffen, während er eine Einnahme von 371,808 „A. gehabt hat. Im Ganzen seien in den 30 Vereinstagen 2568 Gemeinden mit 12,755,354 „A. unterthätig worden. 29 Gemeinden, die früher unterthätig geworden waren, seien jetzt in der Lage, seine Hülfen mehr abgeben zu müssen. Einem Bericht in der Kaiserhalle folgenden schließlich, dem 320 Ehrendiener beizugehörten aus welchem folgenden mitwird und beizur Zeitlich noch die unangenehme Veranlassung der Feindgesinnung und Gewöhnlich in Vogels Garten an.

Bei der Abhaltung über die Liebesgaben am 14. wurden für Indebit mit 95 Stimmen die Liebesgaben von 16,783 „A. bestimmt, es seien unterthätig, Gelder mit 13 Stimmen und Gros Geldern mit 10 Stimmen seien sich in 3350 „A. theilen.

— Auf seinem Gute Gauffenstein bei Agerburg starb im 87. Lebensjahre der Rittermeister a. D. Ferdinand Werner. Er hatte den Festzug im Jahre 1812 mit dem von Preußen gestellten Hülfscorps unter dem General von York gegen Rußland mitgemacht und ist der Ueberbringer der zwischen York und dem Russischen Generalmajor von Diebitz am 30. December 1812 auf der Moscherson'schen Mühle bei Tauroggen abgeschlossenen bewundernswürdigen Convention an den König Friedrich Wilhelm gewesen. In Bauenrathe getheilt, das wichtige Schriftstück in der Sohle seines Stiefels verborgen, legte er den weiten Weg von Tauroggen bis Breslau auf, welchem ihm von allen Seiten die größten Gefahren drohten, durch Dampfen und Polen in erstaunlich kurzer Zeit zu Pferde zurück.

— Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes dürfen im Monat September erjagtet werden: Gelbwild männliches Roth- und Damwild, Rehböcke, Auers, Hirs- und Hasenwild, Hasanen, Hasen, Rebhühner, Wachteln, Enten, Trappen, wilde Schwäne, Schnepfen, und alles andere Sumpf- und Wasservogel. Dagegen sind mit der Jagd zu verfahren: Weißliches Roth- und Damwild, Wilschäfer, Rixen, Neßhäler und der Dach. — [Preisbeeren.] Aus dem Fideleprobirt wird berichtet, daß die Preisbeeren, ein bestes Probebild dieses Gebirges, heuer in Quantität und besonders in Qualität den Vorjahren gegenüber bedeutend zu wünschen übrig lassen. Unter dem Einflusse der anhaltenden Dige während des Nachthumes blieben sie unansehnlich und weniger saftreich. — Auf kostete bereits der Centre rothe Preisbeeren dort 15—16 Mark, während voriges Jahr in Leipzig, dem Haupthandelsplatz für diesen Artikel, der Centre eingemachte Beeren zu circa 12 Mark verkauft wurde. — [Kolossaler Lotteriegewinn.] In Berlin besteht unter den Verlagsbuchhandlungen auch eine, die vornehmlich Schauer-Romane edit und sich Abnehmer durch Geldrubilder-Prämien und Loos-Vertheilung heranzieht. Ein Breslauer Abonnent auf „Der Mann mit den drei Aehren“ hatte das Glück, daß auf eine seiner 4 Nummern ein Gewinn fiel. Der Abonnent schreibt mit großer Freude an den Verleger, um sich in den Besitz seines Gewinnes zu setzen. Hier auf erhält er folgende Antwort: „Auf Ihr Verthes vom 21. August erwidere Ihnen dßlich, daß es seine Nichtigkeit hat, wenn Sie behaupten, Ihr Loos habe gewonnen. Sie haben aber nicht allein gewonnen, sondern 1368 Abonnenten spielten an demselben Loos Nr. 228, zu welchem auch Sie einen Anttheil haben besitzen, und ist somit auch selbstredend der Gewinn in gleiche Theile zu geben. Diese Theilung hat nicht ganz 3 Pf. pro Gewinner ergeben, welchen Betrag ich Ihnen ganz in Form eines Kreuzbendes überende. Achtungsvoll.“

[Kaiser'sch wärme.] Aus Wien wird berichtet: Am Freitag (bei Hallen) beobachtet man, wie der Preß von dort geschrieben wird, dieser Tage eine seltene Erscheinung. Es zeigte sich nämlich sichtlich braune Wolken, die sich dem Näherkommen als Schwärme von Millionen kleiner Käfer (Gemeinlich) darstellten. Der Durchzug dieser Schwärme dauerte in Et. Solomann über eine Stunde. Woher sie kamen, ließ sich kaum bestimmen, denn in unserm Lande selbst sind die Gegendarten nicht so zahlreich, daß sie eine solche Menge von Käfern entfenden könnten. Vielleicht haben die Sturmwinde dieser Tage sie in unsere Gegend verschlagen. Hoffentlich sind diese Scharen den kalten Regengüssen erlegen.

— [Preisbeeren.] Aus dem Fideleprobirt wird berichtet, daß die Preisbeeren, ein bestes Probebild dieses Gebirges, heuer in Quantität und besonders in Qualität den Vorjahren gegenüber bedeutend zu wünschen übrig lassen. Unter dem Einflusse der anhaltenden Dige während des Nachthumes blieben sie unansehnlich und weniger saftreich. — Auf kostete bereits der Centre rothe Preisbeeren dort 15—16 Mark, während voriges Jahr in Leipzig, dem Haupthandelsplatz für diesen Artikel, der Centre eingemachte Beeren zu circa 12 Mark verkauft wurde. — [Kolossaler Lotteriegewinn.] In Berlin besteht unter den Verlagsbuchhandlungen auch eine, die vornehmlich Schauer-Romane edit und sich Abnehmer durch Geldrubilder-Prämien und Loos-Vertheilung heranzieht. Ein Breslauer Abonnent auf „Der Mann mit den drei Aehren“ hatte das Glück, daß auf eine seiner 4 Nummern ein Gewinn fiel. Der Abonnent schreibt mit großer Freude an den Verleger, um sich in den Besitz seines Gewinnes zu setzen. Hier auf erhält er folgende Antwort: „Auf Ihr Verthes vom 21. August erwidere Ihnen dßlich, daß es seine Nichtigkeit hat, wenn Sie behaupten, Ihr Loos habe gewonnen. Sie haben aber nicht allein gewonnen, sondern 1368 Abonnenten spielten an demselben Loos Nr. 228, zu welchem auch Sie einen Anttheil haben besitzen, und ist somit auch selbstredend der Gewinn in gleiche Theile zu geben. Diese Theilung hat nicht ganz 3 Pf. pro Gewinner ergeben, welchen Betrag ich Ihnen ganz in Form eines Kreuzbendes überende. Achtungsvoll.“

— [Kaiser'sch wärme.] Aus Wien wird berichtet: Am Freitag (bei Hallen) beobachtet man, wie der Preß von dort geschrieben wird, dieser Tage eine seltene Erscheinung. Es zeigte sich nämlich sichtlich braune Wolken, die sich dem Näherkommen als Schwärme von Millionen kleiner Käfer (Gemeinlich) darstellten. Der Durchzug dieser Schwärme dauerte in Et. Solomann über eine Stunde. Woher sie kamen, ließ sich kaum bestimmen, denn in unserm Lande selbst sind die Gegendarten nicht so zahlreich, daß sie eine solche Menge von Käfern entfenden könnten. Vielleicht haben die Sturmwinde dieser Tage sie in unsere Gegend verschlagen. Hoffentlich sind diese Scharen den kalten Regengüssen erlegen.

Theater-Notiz.

Halle, d. 15. September. Die Abonnementbestellungen für die diesjährige Saison des Stadttheaters haben bereits eine ansehnliche Höhe erreicht; diese rege Theiligung des Publicums ist sehr erfreulich, und wollen wir hoffen und wünschen, daß sich dieselbe immer mehr steigert und auch während des Verlaufs der Saison nicht erlischt, so daß die Räume unseres Theaters stets von einer zahlreichen Menge gefüllt sind. Wir hoffen und wünschen dies umso mehr, da Director Herrstrick in dieser Saison Alles aufbietet, was in seinen Kräfte steht, den Anforderungen des Publicums und der Zeit zu genügen.

Das Florinert Quartett.

Die kürzer werdenden Tage, die kühlen Abende gemühen an die Zeit, wo sich die Menschen wieder gefällig einin und dem Dienste der Muse gem Einin und Zeit widmen. Mit lustigen Klängen durchziehen die Söhne des Mars unsere Stadt und die nachbarlichen Füllen. Glücklich Weise war es eben nur ein kriegerisches Spiel, was sie brachten, und das verschudt die Muse nicht, so wie Bellona mit ihrer klugen Geisel. Sie senden uns denn auch in nächster Zeit einige ihrer Lieblingslängen — den 2. October wird das Florinert Quartett unserer Stadt einen Abend schenken. Dieser Verein besteht seit 1861 und bildete sich in Florenz aus dem Herren G. v. Schuch, Brun, Lafski und Scholci, seit 1863 bestand es aus dem Herren Papini, Bichierai, Chiofetti und Jandelli, im Jahre 1865 übernahm Jean Becker die erste Geige, deren Begabe er jetzt noch mit Meisterhand führt. Das Florinert Quartett bedarf nicht der des Lobes, wie der in diesem Sommer leider verstorbene Professor Am bro s in seinen musikalischen Studien aicht. Aus der Verbundenheit der italienischen Musik erhob es sich und brachte in den dortigen Kreisen Namen wie Beethoven, Mozart, Haydn, Mendelssohn, Schumann zu hoher Geltung, trogdem die Nationalität der der erlauch musikalischen Italiener es nicht an thaffen Anfeindungen fehlen ließ, das Florinert Quartett überwand dieselbe und wahrlich nicht zu Ungunsten der früher Meisterstrebenden. Möge den Künstlern auf ihrer bevorstehenden Kunstreise in Halle ein Empfang zu Theil werden, welcher einen dankbar empfänglichsten Sinn zeigt, wenn ihm Gutes geboten wird. — M.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Meldungen am 14. September.
- Aufgaben: Der Bahndirektor J. Schottig, Dammis, und J. Sch. Wiedell, Berternik. Der Wagnersche J. W. Mann, Pflammen u. Sch. J. u. Sch. Wiedelsberger, Straße 11. — Der Kaufmann R. D. Kurze, H. u. Sch. J. Sch. Rastke, geb. Wärtel, Prov. -Vater-Anstalt.
- Geborene: Dem Schneider J. Wernicke ein Sohn, Unterberg 14. — Dem Restaurateur J. Schreyer eine Tochter, Rathhausgasse 7. — Dem Buchhändler W. Sney ein Sohn, große Ulrichstraße 17. — Dem Schloffer H. Kersten eine Tochter, Ludwigstraße 11.
- Gestorbene: Eine uneheliche Tochter, 20 Tage, Preußendamm, Saalberg 4. — Frau Wilhelmine Krug, geborne Knoch, 61 Jahr u. Monat 10 Tage, Schloffer's, Rathhausgasse 17. — Dem Deconom Friedrich Müllers, 20 Jahr 3 Monat 6 Tage, Frierstraße, Kgl. Alstif.

Berechnung

den mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg bestehend und durch die Elbrücke dafelbst passirend Röhre. Neudamm u. Busch. Am 13. September. Grabern, Stöcken, v. Hamburg u. Dessau. — Müller, desgl. Schloffer, desgl. — Emmer, Neudamm, v. Hamburg u. Schönebeck. — R. H. G. v. Stetern. Klähn, Güter, v. Hamburg u. Dessau. — R. J. D. v. Stetern. Neumann, leter, u. Magdeburg u. Schönebeck. — Bering, leter, u. Magdeburg u. Orbn. — Kistler, leter, u. Magdeburg u. Schönebeck. Riepitz Magdeburg. Schmidt, Bretter, v. Wühlrose u. Magdeburg. — Casper, desgl. — Klaspich, desgl. — Hartel, leter, v. Plaue u. Magdeburg.

Fortschritte der Lebensversicherungsbanken in Deutschland.
 Trotz der andauernden, fast in alle Geschäftsjahre tief eingreifenden Krisis, unter welcher unser wirthschaftliches Leben von schon ansehnlicher Zeit zu leiden hat, hat sich in Deutschland in Bezug auf die Lebensversicherung doch auch im Jahre 1875 wieder ein ziemlich beträchtliches Wachstum bemerklich gemacht. Nach dem bekannten fachwissenschaftlichen Bericht über den Zustand und die Fortschritte der deutschen Lebensversicherungsbanken veröffentlicht hat, sind im Jahre 1875: 92716 Personen den deutschen Lebensversicherungsbanken beigetreten und haben damit ihren Angehörigen Erbschaften im Betrage von 318,455,010 Mark begründet. Die Gesamtsumme der Einnahme 1875 bei deutschen Anfallten verstorbenen Personen belief sich auf 71,649; die Gesamtsumme der von ihnen für Wittwen und Waisen durch begründete Erbschaften auf 2129,522,838 Mark. Innerhalb eines Monatsalters werden viele Erbschaften anfallen, stimmt diese Summe, welche sich aus regelmäßig fortgesetzten, zum ersten Male seinen Paracelaus's Bilden, zur Vertheilung. Auswärtigen sind die Sparanlagen, welche 1875: 67,558,100 Mark anwachsen, nicht gering anzusehen, und unterrichten Landwirthschaft und Industrie in ihrem Fortschritte. Im Jahre 1875 sind 31,109,218 Mark an die Versicherer von mehr 12000 verstorbenen Personen ausbezahlt worden. Die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha allein hat zu dieser Summe 5,537,900 Mark beigetragen.

**Dekanntmachungen.
 Rückforderungen.**

1. Eine Postanweisung über 9 M. an Karl Horn in Berlin, Abänderung nicht genant. 2. Eine Postanweisung über 2 M. an Frau Zimmermann in Berlin, Abänderung nicht genant. 3. Eine Postanweisung über 12 M. an Eduard Schramm. Streubel in Albersleben, Abänderung 2. Stellung ist nicht zu ermitteln.
 Halle a/S. den 14. Septbr. 1876.
Kaiserliches Postamt 1.

Central-Verein für Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt.

Einladung zur Sitzung des Ausschusses am Mittwoch den 20. September, Abends 7 Uhr, im Courzimmer des Börsengebäudes, Berlin, Neue Friedrichstr. 51, 1. Treppe.

Tagungs-Ordnung: 1) Geschäftliche Mittheilungen. 2) Ueber Nadelwehre. Ref: Herr Regierungsrath Wernekinck. 3) Referat über ein Project zur Ersetzung des Pferdezugs durch Drahtseiltransmissionen. Ref: Herr Lüders-Göllitz. 4) Referat über ein neues Princip der Herren Gebr. Benjamin-Frankfurt a. M. zur Fortbewegung von Schiffen. Der Vorsitzende: **Dr. G. von Hunsen.**

Mobil-Auction im Schlossgarten-Salon zu Merseburg.

Mittwoch den 27. September **Samstags 11 Uhr** sollen folgende Mobilien etc., welche während des am 9. d. M. hier stattgefundenen Festes zur Ausschmückung des für **Se. Majestät den Kaiser** reservirten Salons **gebietet** haben, als:
 1 großes dopp. Salon-Sopha mit roth. Damastbezug, 2 gr halbrunde Sophas mit dergl. Bezug, 2 große Räumere mit Goldrahmen, Goldconsolen u. Marmorplatten, 8 Stuhl mit roth. Damast bezogene Fauteuil, 16 Stuhl vergoldete Hohlstühle, 2 schwarze runde Tische von Polsterholz, 8 Stuhl Portieren von roth. Damast mit Goldleisten u. sonst. Vorbeh. im Schlossgarten-Salon zu Merseburg meistbietend gegen **Barzahlung** versteigert werden.
 Merseburg, den 14. September 1876.
A. Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Verantwortlicher Redacteur: **Professor Dr. Karl Biedermann.**
 Verlag von **H. A. Brodhaus in Leipzig.**
 Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die Deutsche Allgemeine Zeitung. Alle ausmündigen Abonnenten (die bisherigen wie neu ein-tretende) werden ersucht, ihre Bestellungen auf das nächste Vierteljahr baldigst bei den betreffenden Buchhändlern aufzugeben, damit keine Verzögerung in der Besorgung stattfindet. Der Abonnementspreis beträgt von October 7 M. 10 Pf. Die Verhandlungen des Deutschen Reichstages und die Verhandlungen für denselben sowie für das preussische Abgeordnetenhaus werden redigirt Stoff zur Berichterstattung darbieten.
 Die Deutsche Allgemeine Zeitung findet ein neues Bild der Zeitgeschichte zu liefern und den Lesern in reichem Maße zumuthen den Stoff ihren Lesern in möglichster Ausführlichkeit, aber doch in geschickter Auswahl darzubieten. Sie nimmt in dieser Beziehung eine Mittelstellung zwischen den noch unangefangenen Zeitungen und den Provinzial- oder Lokalblättern ein, und glaubt damit den Wünschen eines großen Theils der Leser zu entsprechen.
 Die politische Richtung der Deutschen Allgemeinen Zeitung wird nach wie vor dieselbe sein: sie ist ein entschiedenes Reformblatt, nach allen Seiten von unabhängiger Seite, das keine Überzeugung offen und rickhaltlos vertritt, aber auch den Gegnern der Reformen nicht feindlich ist.
 Die Deutsche Allgemeine Zeitung erscheint **Wochensamstag 4 Uhr**, resp. (mit telegraphischen Beilagen) **5 1/2 Uhr**. Nach auswärts wird sie mit dem nächsten nach Erreichen der Nummer abgehenden Posten versandt.
 Inserate sind durch die Deutsche Allgemeine Zeitung, welche zu diesem Zwecke von den meisten Zeitungen und namentlich von den größten Anzeigenblättern rechtsgültig bewirbt wird, die allgemeine und werblichste Verbreitung; die Inseratsgebühren betragen für den Raum einer viermal gehaltenen Zeile unter „Ankündigung“ 20 Pf., einer dreimal gehaltenen unter „Eingelant“ 30 Pf.
 Am 10. d. M. ist auf dem Fienzschloß: Schodwitzer Communications-Verlag eine silberne Tafelentwerfung erschienen. Der rechtmässige Eigentümer kann solche gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.
 Gedruckt in S. Holzmann, den 11. Septbr. 1876.
Die Ortsbehörde.

Ein schönes Landgut mit 210 Morg. Feld, kühnweg überhöhen, kann sofort mit noch vollständigen Ernter verkauft werden. Das Gut liegt in frucht. Gebirg von Halle u. hat sehr gut rentirende 3. Parkbestandtheil. Anzahlung 3/4, Rest lange Zeit fixen liegenden. Nur reelle Selbstkäufer erfahren wo? bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.
 Tüchtige Diensten und Werkstübenarbeiter sucht bei hohem Lohne auf dauernde Arbeit
Gustav Köppe, Cöthen, Stiftstraße Nr. 5.
 Ein junger Commis, tüchtiger Detailist mit hübscher Handschrift, findet pr. 1. oder 15 Octbr. Stellung. Offerten sub F. F. nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. entgegen.
 Ein tüchtiger militärischer **Decommissionirter** Vater, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht bis 1. Octbr. oder sogleich Stellung. Offerten unter **J. # 4591**, an die Ann.-Expedit. **H. Dietrich & Co.** in Caspel erbeten.
 Ein junges Mädchen, welches schon einige Jahre als Säugern als Wirthschafterin fungirte, sucht Stellung sofort oder 1. Octbr. Näheres zu erfahren W. A. Göllitz, Stiftstr. Nr. 1, 2.
 Zum sofortigen Antritt ein gut empfehlener Nachtaufferber gesucht von der **Zuckerfabrik Trebitz** b/Wettin a/S von **Brandt & Co.**

Billigste zweimal täglich erscheinende Zeitung Berlins.

Berliner Börsen-Courier.
 12 Mal wöchentlich, täglich 2 Mal erscheinend.

Morgen-Ausgabe, welche ein vollständiges Bild der politischen Vorgänge gewährt und daneben	Abend-Ausgabe, welche den Börsen-Angelegenheiten und den gesammten wirthschaftlichen Interessen gewidmet ist.
das reichhaltigste und pikanteste Feuilleton der Hauptstadt, unter dem Titel „Der Reporter“ enthält.	Die schnellsten Nachrichten über das gesammte Gebiet des Handels, der Börse, der Actien-Gesellschaften etc. zu bringen, ist eine Aufgabe, welche der Berliner Börsen-Courier stets erfüllt hat.
Dieses Feuilleton hat die Morgen-Ausgabe des „Berliner Börsen-Courier“ zu einer journalistischen Specialität gemacht, die sich in ganz Deutschland gleicher Beliebtheit erfreut.	Unparteiische und offene Besprechung aller finanziellen Vorgänge. Marktberichte, Verlosungslisten. Ausser täglichen Börsenberichten auch ausführender Börsenwochenbericht. Vollständiger Courszettel.

Abonnements-Preis nur 6 Mark (2 Thaler) pro Quartal.

Neben der finanziellen Bedeutung seiner Abend-Ausgabe empfiehlt sich der „Berliner Börsen-Courier“ durch seine Morgen-Ausgabe als ausserordentlich interessante Lektüre vor allen andern Blättern zum Abonnement. Abgesehen von dem kaufmännischen Interesse, welches seine Abend-Nummer besitzt, macht die Morgen-Ausgabe auch jede andere politische Zeitung völlig entbehrlieh.

Gratis und franco erhalten neu hinzutretende Abonnenten den „Börsen-Courier“ bis 1. October geliefert, sobald sie die Abonnements-Quittung pro IV. Quartal er. nach geschehenem Abonnement an die Expedition einsenden.
 Abonnements in Berlin bei allen Speditionen, auswärts bei allen Post-Anstalten

Expedition des Berliner Börsen-Courier, Mohren-Strasse 24, W.

Abonnementspreis nur sechs Mark (zwei Thaler).

Theater- und Masken-Garderobe

ist eine größere Partie billig gegen Barzahlung zu verkaufen bei **Herrn Semmler, Leipzig, Schulgasse 8.**

Alle Artikel für feine Wäsche, als: **Prima Oberbaal-seife, Prima Kerntalgeife, Barzeife, Clainseife, feinste Weizenstärke u. Reishärke, Ultramarin, Soda** u. dgl. billig bei **C. F. Baentsch, Markt 5 u. 6.**

Restaurant Dresdener Bierhalle.

Heute Abend Mock-Tourte-Suppe. Coburger Actien-Bier (altes Beck) ganz vorzüglich.

Oldenburger Milchvieh. (H. 33541 b.)

Donnerstag, **September 21.**, stellen wir im **Gasthaus zum Löwen in Cöthen** einen sehr großen Transport ganz hochtragender Kühe und Ferkel, **prima Qualität**, zu soliden Preisen zum freihändigen Verkauf. Das Vieh wird schon am **20. September Mittags** eintreffen.
Geschnaum, Oldenburg, Aehgelis & Detmers.

Höchst vortheilhafter Kauf.

Ein schönes Mühlengut in besser Lage **Sachsens**, an der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn** gelegen, mit bedeutender Handelsnische, großer ausstaltender Wasserkraft, neuem herrschaftlichen Wohnhause — schönem Gartenanlagen, rentabler Deconomie und Wasserkraft-Verpachtung, ist sofort zu verkaufen. Diese Belegung bietet eine ausgezeichnete sichere Capitalanlage, kann sofort wieder verpachtet oder auch selbst bewirthschaftet werden. Capitalbedarf 50,000 Thaler. Offerten nehmen unter S. E. 8. die Herren **Haasenstein & Vogler** in Leipzig entgegen.

Brauerei-Verkauf.

Eine in einer anstaltlichen Stadt belegene **Brauerei** u. **Gastwirthschaft** mit geräumigen Stellungen und Beleggebäuden, Alles neu und massiv abgebaut, nebst 2 Morg. Garten, soll mit lebendem und totem Inventar frankfeilsalber baldigst verkauft werden. Anzahlung 5-6000 M. Nähere Auskunft ertheilt **C. Knake** in Cöthen, Georgstraße 4.

Etelle-Gesuch.

Ein j. Verwalter, mit d. Buchführung vertraut, sucht bei bescheid. Anfordern Stellung. Näheres ertheilt **Frau Thiele, Rathhof** zur grünen Lanne.

Cyper-Vitriol

zum **Weizenkälten** offerirt billigst **H. Sohnecke, gr. Steinstr. 2.**

Vom 17.—26. d. M. bin ich verreist.

Dr. Künze.
 Einen **Vossion** sucht **Vossionbaltzer Hiltfelder.**

Grummet-Verkauf.

Ca. 100 Morgen **Grummet** sollen auf **Rittergut Benkenhof** bei **Lauchsdorf** **Montag den 18. September** Mittags 1 Uhr in Parzellen von 5 Morgen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Inspector.

Ein **Inspector**, dessen Frau der innern Wirthschaft mit versehen kann, wünscht Stelle; mehrere 1ste und 2te **Verwalter, Hofmeister, Gärtner u. Aufsicher** wünsch. sofort u. 1. Oct. Stellen; **Landwirthschaftlerinnen**, ältere u. jüngere, wünsch. Stellen durch **Fr. Deparade** in **Halle, gr. Schlamm 10.**

Detail-Geschäft

Ein **Detail-Geschäft** sucht einen tüchtigen jungen Mann, der im **Comptoir** gut bewandert und im **Conto** ist, bei besten Zeugnissen **1000 M.** Saction zu stellen. **Ver. M. befürd. Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Bzg.**

Die ersten neuen Augen, Bücklinge, Sproten

immer frisch bei **Boltze.**

Privat-Entbindung.

Damen, welche in **Stille** ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei **Hilf. Dr. Künze** in **Leipzig, Markt 13, Trepp. D. Robn, Hebammen.**

Bücklinge

Extra frische **Kieler fette Bücklinge** täglich frisch bei **W. Assmann, gr. Ulrichstr. 28.**

Trotha.

Sonntag **Tanzmusik**, wogu freundlichst einladet **E. Knoblauch.**

Berlora

wurde während des **Manövers** am 13. d. in der Nähe der **Schauisse**, welche von **Merseburg** nach **Rosbach** führt, ein **Sperglas**, mit Verunreinigt „eingefasst“. **Gegen hohe Belohnung** zu finden an **H. Rosbach**, Lieutenant v. **Ref., Leipzig, Pfaffenbergr. 6, I.**

